

In der politischen Massenarbeit wächst die Kampfkraft der Partei

Nachdem am 13. August durch die Sicherungsmaßnahmen in Berlin den Absichten der westdeutschen Militaristen, die Deutsche Demokratische Republik von Westberlin aus sturmreif zu machen, ein unüberwindliches Hindernis entgegengesetzt wurde, gewann die Sicherung der Staatsgrenze West auch für uns im Bereich der Kreisparteiorganisation Lobenstein größere Bedeutung. Dadurch erhöhte sich auch die Rolle der Grundorganisationen in den Grenzgemeinden. Die Genossen der Parteileitung der Ortsparteiorganisation in der Grenzgemeinde Pottiga waren sich rasch klar darüber, daß die höheren Aufgaben nur durch das einheitliche und geschlossene Auftreten der gesamten Parteiorganisation gelöst werden können.

Während in der Vergangenheit die politische Arbeit unter der Bevölkerung nur von einem Teil der Parteimitglieder, von den bewußtesten und aktivsten Genossen, verrichtet wurde, mußten wir nun Methoden der Leitungstätigkeit entwickeln, die es uns ermöglichen, alle Genossen in die politische Massenarbeit einzubeziehen.

Die Parteileitung hatte im Ergebnis der Auswertung des 13. ZK-Plenums bereits einen Maßnahmenplan ausgearbeitet, der die Getreideernte der LPG Typ III — bei der in früheren Jahren ernste Mängel aufgetreten waren — sichern sollte und der vorsah, mit der Dorfbevölkerung im NAW eine unterkellerte Feldscheune für die LPG Typ I erbauen zu helfen. Bei der Diskussion mit den einzelnen Dorfbewohnern sollten zugleich die mit dem Kampf um den Abschluß des Friedensvertrages zusammenhängenden Fragen beantwortet werden.

Nach dem 13. August wurde dieser Plan erweitert. Wir setzten uns zum Ziel, die Verteidigungsbereitschaft der Ortsbevölkerung zu erhöhen und die Massenwachsamkeit zur Sicherung der Staatsgrenze zu entfalten, den Kampf gegen das Eindringen der feindlichen Ideologie über die westlichen Rundfunk- und Fernsehsender

intensiv zu führen und die Kampfkraft der Parteiorganisation durch die Aufnahme der besten Genossenschaftsbauern als Kandidaten der Partei zu stärken.

In Gesamtmitgliederversammlungen der OPO wurden alle Genossen im Ort mit diesen Aufgaben vertraut gemacht. Dabei wurde beschlossen, im Zusammenwirken mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front diesen Plan zum Kampfplan der gesamten Bevölkerung zu machen.

Während in der Vergangenheit die in den Ortsausschuß delegierten Kräfte recht und schlecht versuchten, die gestellten Aufgaben zu erfüllen, fanden sich jetzt die führenden Vertreter des gesellschaftlichen Lebens, wie Parteileitung, Rat der Gemeinde, die Vorsitzenden der Massenorganisationen und LPG-Vorstände, zusammen und gaben diesen Beschlüssen den notwendigen Nachdruck. Dadurch erhielt unser Maßnahmenplan eine größere Autorität. Seine Verwirklichung hing indessen von der aktiven Mitarbeit aller unserer Genossen ab. Diese Mitarbeit aller zu organisieren, war Aufgabe der Parteileitung.

Während der aktive Teil unserer Genossen vielfach die Meinung vertrat, daß bei einigen Genossen nach 10- oder 15-jähriger Parteierziehung alle Anstrengungen, sie zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme am Parteileben zu bringen, auch weiterhin erfolglos bleiben müßten, gaben uns die Aussprachen, die wir jetzt mit solchen Genossen führten, eine Fülle von Hinweisen über Mängel in der politischen Führungstätigkeit unserer Parteileitung.

Die Hauptlehre, die wir aus diesen Aussprachen zogen, bestand darin, daß wir bei der innerparteilichen Erziehung stärker als in der Vergangenheit die Rolle der Partei als Vortrupp der Arbeiterklasse und aller Werktätigen klären und die Aufgaben der Mitglieder bei der Durchsetzung der Politik der Partei darlegen müssen.